

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 13

Illustration: Balladen
Autor: Glinz, Theo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die schon früher unter ihrem Vater Expeditionen nach dem Pol unternommen hatten und jetzt mit Begeisterung dabei waren, ihren ehemaligen Führer zu suchen — und zu befreien, von wem es auch sein mochte.

Sie sprach nicht viel, — nur wenige Worte. Und der Schluß war:

„Ich vertraue euch!“

Und das donnernde „Hoch“, das die Besatzung des Bootes auf die kühne Führerin ausbrachte, bewies, wie hoch man sie schätzte.

Mac Collins war vor Begeisterung und Rührung ganz außer sich. Er hatte einen großen Koffer voller Papier mit sich und schrieb fieberhaft. Aus jedem — auch dem kleinsten Vorfall machte er einen Artikel.

Professor Petersen achtete weniger auf seine Umgebung. Er arbeitete schon wieder an einem wissenschaftlichen Werk, von dem er sich sehr viel versprach und in dem er einige neue Theorien über Gondwana und seine Zusammenhänge mit Atlantis aufstellte. Die natürliche Folge dessen war, daß er den anderen Mitreisenden, wo er ihrer ansichtig wurde, lange Vorträge über seine Abhandlungen hielt. Wobei er regelmäßig vom älteren Cambrium in großen Zeitsprüngen über Silour und Devon zur Steinkohlenzeit kam, dort umständlich seine Ansichten über das Auf- und Abtauchen des Archegosaurus entwickelte, naturgemäß von hier zum Jura, der Blütezeit der Saurier und von dort über die Kreideperiode ins Tertiär und Diluvium kam. Diese Reihenfolge hielt er mit mathematischer Genauigkeit ein, — und da er sie am Tage durchschnittlich vier- bis fünfmal brachte, wurde sie ihm allmählich sehr geläufig. Ebenso wie sich seine Zuhörer durch seine Vorträge über Co-, Mio- und Pliozän und die Höhlenmenschen der älteren Steinzeit besser informierten, als ein Student der Naturwissenschaften es im Laufe mehrerer Semester kann, — selbst unter der ganz unwahrscheinlichen Voraussetzung, daß er nicht mehr als die Hälfte aller Stunden — verfaßt.

Der Dienst im Turm wechselte regelmäßig

BALLADEN

XIX. Reklame Glinz



Heute eine Frau zu sehn
Ist angenehm und gut und schön,
Bedenkt man, wie vor dreißig Jahren
Die Busen aufgebläht waren,
Mit Watte, Gummi, Pferdehaar...
Man wußte nicht, woran man war.

Heut dagegen, Gottseidank,
Ist die Linie wieder schlank,
Und zur allgemeinen Freude
Hinter ziemlich dünner Seide,
Sozusagen unverhüllt,
Wahrheitstreu der Busen schwillt.

Für das vorgerückte Alter
Bleibt immer noch der Büstenhalter
Modell: „Mit siebzig Puppenfee“
Der Firma Weichenstein A.-G. —gie—

zwischen Fridtjof Larsen, Aage Lindström und dem Neger David. Einer von ihnen saß stets dort oben und beobachtete. Sie fuhren vorläufig am Tage stets über Wasser — außer bei starkem Nebel — dann gingen sie unter Wasser — ebenso wie sie bei Nacht stets tauchten. Der Eisberge wegen, die sie häufig trafen. Sie hätten über Wasser ihre Geschwindigkeit zu sehr verringern müssen. Die natürliche Verminderung der Fahrtgeschwindigkeit, die durch das Unterwasserfahren eintrat, bedeutete demgegenüber eine Ersparnis, da sie unten vor jedem Zusammenstoß sicher waren.

Die Elektromotoren des Bootes, die unter spezieller Leitung Aage Lindströms standen, bewährten sich glänzend. Sie machten täglich eine Fahrt von etwa fünfhundert Knoten. Später, wenn sie ganz unter Wasser fahren mußten, würde sich diese Zahl allerdings etwas verringern, aber nicht zu sehr. —

Gaby West war über die guten Aussichten, die sie für die Fahrt hatten, hocherfreut. Und sie äußerte es oft genug zu Fridtjof Larsen.

Zumal er der einzige war, mit dem sie ernsthaft sprechen konnte.

Mac Collins, der kleine Reporter, — der kam ihr stets ein bißchen lächerlich vor. Weil er aus jedem ihrer Worte einen Artikel schrieb. Professor Petersen hätte nur doziert. David, der Neger, kam gar nicht in Frage. Er hatte immer etwas Unterwürfiges, Dienerschaftes in seinem Wesen, so daß sie sich gar nicht vorstellen konnte, daß sie jemals sich mit ihm wirklich unterhalten könnte. Aage Lindström war zu wortfarg. Und zu verschlossen. Er tat seinen Dienst im Turm — wenn er dort frei war, saß er im Maschinenraum, auch wenn er dort gar nicht nötig war, und sann über Verbesserungen. In seiner Kabine hatte er einen großen Tisch, der mit Zeichnungen und Papieren bedeckt war und über dem er viel seiner Zeit verbrachte.

So blieb einzig Fridtjof Larsen.

Und unmerklich fettete sie das enge Beieinander, die Einsamkeit tief unter der See, fern von allem Menschlichen, enger aneinan-

SEI EIN MANN
rauche
STUMPEN
und
ZIGARREN

Firlefanz
Humoristische und satirische
Gedichte von
PAUL ALTHEER

*

Dieser neue Gedichtband des Nebelspalter-Redaktors reiht sich den bisherigen Publikationen Paul Altheers würdig an. Sie erhalten das hübsch ausgestattete Buch mit dem originellen Titelblatt von D. Baumberger in jeder Buchhandlung und Kiosk od. beim Verlag P. Altheer in Zürich.

COGNAC

★ ★ ★

ALFRED ZWEIFEL
MALAGA-KELLEREIEN A.G. LENZBURG

REGISTERED

Diese Etikette
suchen Sie bei Ihrem Lieferanten wenn Sie
in
MALAGA - OPORTO
MADEIRA - SHERRY (Jerez)
COGNAC - RHUM
eine Qualitätsmarke kaufen wollen.